

erzählt. Da war endlich der starre Sinn des Königs gebrochen; Scheherfabe, deren Geist, Sanftmut und Güte seinen Schmerz über den Verlust seiner ersten Gemahlin gemildert und geläutert hatte, war ihm so lieb geworden, daß er sich nicht mehr von ihr trennen wollte. Er regierte wieder in alter Gerechtigkeit und Milde, und sein Volk segnete seine edle Gemahlin Scheherfabe, deren Klugheit und Opfermut des Königs Ingrimms bezwungen hatten.

Der König aber ließ zu ihrem Andenken die Erzählungen niederschreiben und so ist die Märchensammlung „Tausend und eine Nacht“ entstanden.

---

### Der Prinz von Sansibar.

In Arabien regierte ein König, der wegen seiner Härte und Grausamkeit von seinen Unterthanen gefürchtet und gehaßt wurde. Unter seinen Sklaven befand sich ein Jüngling, der auf einem der vielen Raubzüge des Fürsten von der Küste von Sansibar geraubt worden war. Er war ein Sohn des Fürsten jenes Landes, der Prinz Abraham; da er aber seinen Stand geheim hielt, so wußte es niemand am Hofe des Königs. Durch seine guten Manieren hatte er sich die Gunst des Königs erworben, er war immer in dessen Nähe und durfte ihn überall hin begleiten.

Eines Tages befanden sie sich auf der Jagd und verfolgten einen Hirsch. Der König hatte, ohne sein Ziel zu treffen, mehrere Pfeile abgeschossen. Nun spannte Abraham, welcher hinter ihm ritt, seinen Bogen, verwundete aber unglücklicherweise des Königs Ohr, von welchem der abgeschossene Pfeil ein Stück mitnahm, so daß es stark blutete. In seinem Zorn befahl der König sogleich den ungeschickten Schützen zu töten.

Abraham fiel ihm jedoch zu Füßen und bat um Gnade: „Euer Hoheit weiß, daß ich nicht mit Absicht, sondern durch einen unglücklichen Zufall die Verletzung verschuldet habe. Geruhet meinen Fehler zu verzeihen; eine gute Handlung wird stets belohnt und wer da